

Christina Eva Magdalena Wippermann
Dr. sc. hum.

Sense of Coherence in der Adoleszenz. Ergebnisse aus einer Längsschnittstudie über 10 Jahre

Promotionsfach: Medizinische Psychologie
Doktorvater: Prof. Dr. med. Dipl. Psych. Rolf Verres

Ziel: In der vorliegenden Arbeit wird der Entwicklungsverlauf des Sense of Coherence (SOC) nach Antonovsky von 318 Jugendlichen vom 14. bis zum 24. Lebensjahr untersucht. Geprüft werden Zusammenhänge zwischen dem SOC-Entwicklungsverlauf mit dem Konsum von Tabak, Alkohol und Cannabis sowie der Lebenszufriedenheit, Leistungszufriedenheit, sportlichen Aktivität und soziodemographischen Variablen.

Methode: Die Entwicklung des SOC wurde im Längsschnitt über den Zeitraum von 10 Jahren (2002 bis 2012) mit 14 Messzeitpunkten durch eine Korrelationsanalyse, eine Latent Class Growth Analysis (LCGA) und in einem General Growth Mixture Modeling (GGMM) exploriert.

Zur Erfassung des Konsums psychoaktiver Substanzen wurde regelmäßig über die Adoleszenz hinweg die *Häufigkeit des Gebrauchs von Tabak, Alkohol und Cannabis* und *ein eventuell problematisches Konsumverhalten mit Alkohol und Cannabis im Alter von 24 Jahren* erfragt. Als gesundheitsbezogene Drittvariablen untersuchte die vorliegende Studie den Zusammenhang des SOC-Entwicklungsverlaufes mit der *Zufriedenheit mit der eigenen Schul- bzw. Arbeitsleistung* und *sportlichen Aktivität* außerhalb des Schulsports, die im Mittel über den Untersuchungszeitraum angegeben wurden. Zudem verglich sie zwischen den Teilnehmenden mit unterschiedlichem SOC-Entwicklungsverlaufsmuster die *Lebenszufriedenheit im Alter von 24 Jahren*. Als soziodemographische Daten interessierten das *Geschlecht*, die *Schulform*, die zu Beginn der Studie im Alter von 16 Jahren besucht wurde und das Aufwachsen in *traditionellen versus nichttraditionellen Familienverhältnissen*, d.h. Zusammenwohnen mit beiden leiblichen Elternteilen bis zum 19. Lebensjahr versus z. B. mit einem leiblichen Elternteil, in einer Patchwork Familie, im Jugendheim etc.

Ergebnisse: Der SOC-Wert im Alter von 14 bis 15 Jahren korreliert mit dem SOC-Wert mit 24 Jahren. Im GGMM lassen sich drei Entwicklungsverläufe differenzieren, die sich im Ausgangsniveau unterscheiden (höchste, mittlere und niedrigste Ausprägung des SOC), aber im Zeitverlauf stabil bleiben. Prädiktiv für einen Verlauf mit höchstem und mittlerem SOC,

im Gegensatz zum niedrigsten SOC, war das weibliche Geschlecht. Das Mittel des Niveaus des SOC ist jedoch unabhängig vom *Schultyp* und den *Familienverhältnissen*, in denen die Jugendlichen aufgewachsen waren. Das Ausgangsniveau des SOC geht mit signifikanten Unterschieden im Konsum psychoaktiver Substanzen, der Lebenszufriedenheit und der Zufriedenheit mit den eigenen Leistungen einher, jedoch nicht der sportlichen Aktivität. Personen mit höchstem SOC konsumierten am wenigsten Alkohol, Tabak und Cannabis und wiesen mit 24 Jahren die höchste Lebenszufriedenheit auf und gaben während des Untersuchungszeitraums im Mittel die höchste Leistungszufriedenheit an. Personen mit dem niedrigsten SOC konsumierten nicht nur häufiger, sondern auch eher problematisch Alkohol und Cannabis.

Schlussfolgerungen: Die Ergebnisse legen nahe, dass der SOC bereits im frühen Jugendalter relativ stabil ist und beim Substanzgebrauch eine wichtige Rolle zu spielen scheint. Weitere Forschung ist nötig, um zu beantworten, ob präventive Interventionen, die darauf abzielen, den SOC vor dem 14. Lebensjahr zu beeinflussen, erfolgsversprechend sein können.